Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nachträgliche Bemerkung zu Tabelle III.

urn:nbn:de:bsz:31-217932

Visual Library

Die Zunahme beträgt also 52,8 % und ist am stärksten im Seekreise, wo sie auf 74,3 % steigt.

Nach der hier wohl vorzuziehenden Vertheilung nach dem Flächenraume ist der Landes-Durchschnitt 270 Bienenstöcke auf die □Meile. In den Kreisen ist sie 307, 312, 273, 199.

Besonders stark ist die Bienenzucht in der Donaugegend und im Amtsbezirk Ueberlingen, an den Westabhängen des Schwarzwaldes und der Vorberge von Basel bis zur Murg und im Kinzigthale, in den Amtsbezirken Gerlachsheim und Walldürn. Der höchste Stand wird im Amtsbezirk Gengenbach, mit 489 per □Meile, erreicht.

Bei der Aufnahme ist auch die Zahl der Bienenstöcke mit künstlicher Einrichtung — beweglichen Rahmen — erfragt worden. Es walten jedoch Zweifel über die Richtigkeit der Angaben in einzelnen Gemeinden ob und es ist deshalb in der Uebersicht für die Gemeinden nur die Gesammtzahl aller Stöcke aufgeführt worden. Für das Ganze können die etwaigen Fehler jedoch als ohne Bedeutung betrachtet werden, und es wird demnach hier das Ergebniß der getrennten Aufnahme für die Kreise gegeben:

Es gab 1861 Bienenstöcke:

	mit gewöhnlicher Einrichtung	mit beweglichen Rahmen	zusammen
im Seekreis . . .	17,655	1062	18,717
„ Oberrheinkreis .	22,235	508	22,743
„ Mittelrheinkreis .	20,029	726	20,755
„ Unterrheinkreis .	12,267	629	12,896
im ganzen Lande	72,186	2925	75,111

Hiernach betragen also die Stöcke mit beweglichen Rahmen 3,89 % der Gesammtzahl.

Die Besitzesverhältnisse betreffend, so gab es 1861 im Lande 19,173 Bienenbesitzer und es entfallen auf jeden durchschnittlich 3,9 Stöcke. Abgesehen von Mannheim, steigt dies Verhältniß in Breisach auf 6,3, in Buchen auf 6,8.

Die Zahl der Besitzer von 10 und mehr Stöcken ist 1261 und beträgt im Lande 6,58 % der Gesammtzahl. Im Unterrheinkreise ist sie 9,46 %, im Seekreise nur 5,63; in den zwei übrigen Kreisen wenig unter dem Mittel, 6,10 im Ober- und 6,49 im Mittelrheinkreise.

Nachträglich möge noch zu der in Tabelle III. gegebenen Uebersicht des größeren Viehbesitzes Folgendes bemerkt werden.

Es wäre eine nicht undankbare Mühe gewesen, den Gesammtbesitz an den Hauptvieharten, auf den Werth eines Hauptes Groß-Rindvieh oder ein anderes gemeinsames Maß reducirt, für die größeren Besitzer zu ermitteln und darzustellen. Es würde sich darnach die Einsicht in das Vorkommen des landwirthschaftlichen größeren und geschlossenen Besitzes noch sicherer ergeben haben. Eine solche Arbeit würde indeß nicht ohne weiteren Zeitverlust für diese Publikation möglich gewesen sein. Ueberdies wird bei den bestehenden Verhältnissen auch das Gegebene schon als ausreichender Anhalt für die Beurtheilung einschlagender Zustände dienen können.

Von Interesse wird sein, zu erwähnen, daß der größte Viehbesitzer des Landes die Zuckerfabrik Waghäusel, Amtsbezirks Philippsburg, ist. Auf dieselbe kommen die angegebenen Maxima für Pferde, Rindvieh, Anspannochsen und Schweine. Sie besitzt außer dem betreffenden Viehstande auch noch in anderen Gemarkungen größeren Viehstand.

Zum Schlusse wird auf den folgenden Seiten eine vergleichende Uebersicht der Dichtigkeit der Viehhaltung für eine Reihe europäischer Länder gegeben: